



## Die Wissenschaft positioniert sich

Während sich weltweit zehntausende auf den Straßen bei pro-palästinensischen Demonstrationen versammeln, waren die Kundgebungen, die sich für das Existenzrecht Israels einsetzen, eher mäßig besucht. Am Sonntag, dem 10. Dezember 2023, bestünde ab 13.00 Uhr am Großen Stern zu Füßen der Siegessäule eine weitere Möglichkeit, seine Solidarität mit Israel zu dokumentieren.

Wenig optimistisch meldet sich bei uns ein Leser zu Wort: „Bin gespannt, wie viele Menschen diesmal dem Aufruf folgen werden. Das müsste vielen ganz besonders leichtfallen, zumal in dem Aufruf kein einziges Mal der am 7. Oktober von Terroristen und Menschenschlächtern brutal überfallene demokratische Staat ISRAEL genannt wird.“

Das wird am 10. Dezember natürlich anders sein; denn sowohl der israelische Botschafter **Ron Prosor**, als auch Bundestagspräsidentin **Bärbel Bas** und der Regierende Bürgermeister **Kai Wegner** werden in ihren Reden am Brandenburger Tor Israel selbstverständlich erwähnen. Das hoffe ich jedenfalls. Auch werden wir auf der Demonstration selbst am nächsten Sonntag viele Israelfahnen sehen.

Die Frage ist aber: Warum wird im Aufruf 'Nie wieder ist jetzt! – Deutschland steht auf' das Wort Israel überhaupt nicht erwähnt? Es stimmt leider, dass die Deutschen mehrheitlich nur die toten Juden lieben, nicht aber die lebenden und ihren Staat Israel.

Spezialisiert haben sich die Deutschen auf das Verlegen von Stolpersteinen, deren Wichtigkeit und Bedeutung ich keinesfalls mindern möchte, auf denen man aber eben, wenn meist auch unbewusst, 'rumtrampeln kann. Genauso wie auf Israel, das ungerichterweise, moralisch mit ganz anderer Elle gemessen wird als jedes andere Land auf diesem Globus. Auch das Existenzrecht des demokratischen Staates Israel wird nicht selten in Frage gestellt oder ihm sogar abgesprochen. Eine unübersehbare Distanz gegenüber Israel, gar lautstarke oder eben ignorierende und unüberhörbar sehr laute schweigende Ablehnung, u.a. auch an Universitäten, wie dieser Tage hierzulande und anderswo zu registrieren ist.“

Nachdem sich die Kultur in einer vierstündigen, vom Fernsehen übertragenen, eindrucksvollen Solidaritätsveranstaltung mit Musik und Sprache gemeldet

hat, ist nun auch die Wissenschaft aktiv geworden. Bis jetzt haben über 2.200 Wissenschaftler einen Offenen Brief unterzeichnet. „Mit seinen klaren und unmissverständlichen Worten verfasst, macht dieses Dokument Mut, verleiht sogar Hoffnung und Zuversicht, dass an den universitären Instituten, Bildungs- und Forschungseinrichtungen viele klardenkende, wissende Menschen arbeiten, die ohne Wenn und Aber wirklich mit Israel solidarisch sind, das auch klar und deutlich ausdrücken.“, schreibt uns ein Leser.

Den Offenen Brief geben wir Ihnen am Ende dieses Beitrages zur Kenntnis. Wir wollen diese wichtige Initiative nicht durch Zahlen schmälern, erlauben uns aber darauf hinzuweisen, dass allein in Berlin in mehr als 110 Institutionen, darunter vier Universitäten, sieben Fachhochschulen, vier Kunsthochschulen, 27 privaten Hochschulen sowie über 70 außeruniversitären Forschungsstätten etwa 25.000 Professorinnen und Professoren, Dozentinnen und Dozenten, Lehrbeauftragte und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie studentische Tutorinnen und Tutoren forschen und lehren. Deutschlandweit sind über 427.000 Wissenschaftler tätig. Man muss in der Unterzeichnerliste bis Platz 74 scrollen, um den ersten Berliner FU-Professor zu entdecken. Und im weiteren Verlauf sind die Berliner Wissenschaftler auch nicht gerade überrepräsentiert.

<https://www.athene-center.de/nie-wieder>

**Hier der Wortlaut des Offenen Briefes:  
Wissenschaft fordert „Nie wieder“**

<Wir positionieren uns gegen Antisemitismus und für Demokratie, Freiheit und Menschenrechte. Am Morgen des 7. Oktober 2023 wurden im Süden Israels über 1.200 Menschen getötet, über 240 als Geiseln verschleppt, Ungezählte verwundet. Die Täter gingen mit bestialischer Gewalt vor; sie quälten und vergewaltigten; sie töteten mit Waffen, bloßen Händen und verbrannten Menschen bei lebendigem Leib. Die Täter wollten maximales Leid zufügen, auch Säuglingen, Kindern, Frauen, alten Menschen.

Der Terrorangriff ist das größte Pogrom an Juden seit der Shoah. Verantwortlich ist die radikalislamische Hamas, die seit 2005 im Gazastreifen herrscht und offen die Zerstörung Israels und die Ermordung aller Juden propagiert. Noch immer sind hunderte Geiseln in der Gewalt der Terroristen, feuert die Hamas Raketen auf Israel. Wir verurteilen den Terror der Hamas. Der Schutz der eigenen Bevölkerung vor Angriffen und Terror ist eine grundlegende Pflicht aller



Staaten. Israel muss und darf sich gegen den Terror der Hamas verteidigen, auch mit militärischen Mitteln. Wir wissen um das Leid und das Elend der Zivilbevölkerung im Gazastreifen, und wir fordern humanitäre Hilfe. Wir wenden uns aber entschieden dagegen, mit dem Leiden der Menschen im Gazastreifen den Terror der Hamas zu relativieren und Israel das Recht auf Selbstverteidigung abzuspochen.

Wir glauben die überwältigende Mehrheit an der Seite Israels, an der Seite der Menschen jüdischen Glaubens. Aber sehr viel lauter als diese Mehrheit ist derzeit eine Minderheit, die Hass auf Israel, auf alles Jüdische äußert, auch auf Juden hierzulande. Es ist legitim, für die Schaffung eines Staates Palästina auf die Straße zu gehen. Aber es ist nicht legitim, die Zerstörung des Staates Israel oder den Tod aller Juden zu fordern. Solche Forderungen sind zutiefst verabscheuungswürdig.

Die Hamas als Freiheitskämpfer zu bezeichnen und die Schuld für den Krieg in Nahost bei den Opfern des Terroranschlags vom 7. Oktober zu suchen, ist eine bizarre Verdrehung der Wahrheit. Im Deutschland der Nationalsozialisten erreichte der Terror gegen Juden am 9. November 1938 einen ersten traurigen Höhepunkt. Der Terror der Antisemiten von damals führte zur Shoah, zur Ermordung von mehr als sechs Millionen Juden. In unserer heutigen Gesellschaft gilt die Maxime „Nie wieder!“.

Antisemitismus, also Menschen aufgrund ihres Jüdischseins abzulehnen, zu beleidigen, zu benachteiligen oder zu verfolgen, hat keinen Platz in unserer Gesellschaft. Seien wir wachsam, dass durch Verdrehung oder Weglassung von Fakten zum 7. Oktober kein Antisemitismus geschürt wird, und erkennen wir an, dass Israel wie jedes andere Land das Recht und die Pflicht hat, sich gegen Terrorangriffe zu verteidigen und seine Bürgerinnen und Bürger zu schützen.

Als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler geht es uns um Erkenntnisse zu den kausalen Zusammenhängen und Gesetzmäßigkeiten in Natur, Technik, Gesellschaft und im Denken. Wissenschaft geht voran, sie trägt zum Nutzen der Gesellschaft bei, und dies über Grenzen von Ländern, Kulturen, Religionen und Geschlechtern hinweg. Dies ist uns Antrieb, auch hier voranzugehen und Position zu beziehen.

Wir mögen unterschiedliche Ansichten zum israelisch-palästinensischen Konflikt haben, aber wir sind geeint in der Ablehnung jeder Form von Antisemitismus, ob von links oder rechts, ob von Einheimischen oder Migranten. Wir sind solidarisch mit den Juden

hierzulande, den Opfern des Terrors und ihrer Angehörigen, mit dem Staat Israel und mit allen Menschen weltweit, die sich für Demokratie, Freiheit und Menschenrechte einsetzen.>

#### Leseempfehlung:

„Wie die Ukraine verteidigt Israel nicht nur sich selbst, sondern auch die gesamte demokratische Zivilisation.“ „Warum die Hamas vollständig besiegt werden muss.“, ein Essay von **Richard Herzinger** erschienen am 7. Dezember 2023 in der **Jüdischen Allgemeinen**.

<https://www.juedische-allgemeine.de/politik/warum-die-hamas-vollstaendig-besiegt-werden-muss/>

Zusammenstellung und Kommentierung: Ed Koch